

Zeitschrift: Für die Heimat : Jurablätter von der Aare zum Rhein
Band: 3 (1941)
Heft: 12

Artikel: Wiehnecht
Autor: Schaub, Martha
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-860559>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Christian Rubi, Geschichte des Hofes Hertig im Untern Frittenbach im Auftrag der Landwirtschaftsdirektion des Kantons Bern verfasst von Chr. Rubi. Separatabdruck aus der Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde 1941.

Unter dem Motto «Mein Hof — Meine Heimat» hat die bernische Landwirtschaftsdirektion im vergangenen Jahr einen Wettbewerb für die Abfassung von Hofchroniken ausgeschrieben. Sie wollte damit die Hofbesitzer selber anregen, die Vergangenheit ihres Hofes zu studieren, seine frühern Bewirtschafter und ihre Schicksale kennen zu lernen und dadurch die besten geistigen und kulturellen Kräfte im Bauernvolk zu wecken und das heutige Bauernleben zu bereichern und zu vertiefen.

Um zu zeigen, wie eine solche Hofgeschichte aussehen könnte, veröffentlichte die genannte Landwirtschaftsdirektion die Geschichte des Emmentalerhofes Hertig, verfasst von Christian Rubi. Diese über 70 Seiten umfassende Schrift ist in jeder Beziehung ein Musterspiel einer Hofgeschichte. Alle erreichbaren Quellen sind herangezogen und voll ausgenützt, Haus- und Familiengeschichte, Wirtschaftsgeschichte und Volkskunde in gleicher Weise berücksichtigt worden. Besonders hervorzuheben sind die vielen in den Text eingestreuten Abbildungen und die zwölf prächtigen Bildtafeln. Auch der Nichtberner wird die Abhandlung mit Interesse lesen, da sie nicht nur die Geschichte eines einzelnen Hofes bietet, sondern auch einen beachtenswerten Beitrag zur bäuerlichen Wirtschaftsgeschichte. E. B.

Wiehnecht.

Von Martha Schaub.

Dur d'Wält, wo blüetet jetz und stöhnt,
goht still es lisligs Mahne,
es Wort, wo eus zum Härze redt,
dr Weg zum Friede z'bahne-
's heisst Wiehnecht.

Scho 's Wort ellei isch wie ne Säge,
's isch wie ne zarte helle Schjn.
Scho 's Wort ellei hilft Laschte träge,
säg numme lislig vor di hi-
Wiehnecht.

E tiefe Friede lit drin-inn,
es heimeligs Geborgesi
und Gotteschraft strömt zue dr hi,
es wird dr warm und wohl derbj-
Wiehnecht.